

war bisher das Höchste, was wir erreichen konnten. Im nächsten Jahr mehr zu schaffen, würde bedeuten, daß wir unseren Plan nie erfüllen. Wir können den Plan nicht erhöhen.“ Diese Diskussionen hemmten die Arbeitsfreudigkeit, führten zur nachlässigen Wartung der einzelnen Aggregate, zur ungenügenden Durchführung der Neuerermethoden am Rinnenbau, Schlackenabstich usw.

Auf dem 25. Plenum des ZK wurde gesagt: „Angesichts der Schwäche eines Teils der Grundstoffindustrie besteht die vordringliche Aufgabe der Deutschen Demokratischen Republik darin, die Produktion der metallurgischen Industrie zu erhöhen.“ Das bedeutet höhere Arbeitsproduktivität von „freiwillig, bewußt vereint schaffenden Menschen, die sich der fortgeschrittenen Technik bedienen“. Einige Schmelzer, Möllwagenfahrer, Meister, Schichtleiter und Ingenieure waren sich ihrer großen Verantwortung für die Erfüllung des Planes im Jahre 1956 und für die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht bewußt. Die Parteiorganisation hatte ihnen diese Verantwortung nicht klargemacht, sie wurde mit dieser Lage im Hochofenbereich allein nicht fertig. Das waren die Hauptursachen.

Es erwies sich als wichtigste Maßnahme, die Parteiorganisation ideologisch zu stärken, sie mit den wichtigsten marxistisch-leninistischen Erkenntnissen über die Arbeitsproduktivität vertraut zu machen, ihr die Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität im eigenen Arbeitsbereich zu zeigen, mit ihr darüber zu beraten, sie auf den Kampf um die Ausnutzung dieser Möglichkeiten zu orientieren.

Nach einer Aussprache mit der Parteiorganisation im Hochofenbereich wurde festgelegt, eine seminaristische Beratung über die Arbeitsproduktivität im Hochofenbereich durchzuführen. Sie sollte so verlaufen, daß der Lektor eine kurze Einleitung gibt und daß dann in der Aussprache einige wichtige Hauptfragen behandelt werden. Damit wollten wir eine neue Form der Propaganda versuchen. Anstatt, wie bisher, Lektionen über theoretische Fragen mit mehr oder weniger praktischen Beispielen zu lesen, sollten hier die theoretischen Darlegungen direkt mit der Beratung über die praktischen Aufgaben verbunden werden, einmal in den Ausführungen des Lektors selbst, und dann in der anschließenden Aussprache der Hörer, für die der größte Teil der Zeit vorgesehen war. Durch die Grundorganisation wurden die Propagandisten und eine Reihe leitender Genossen eingeladen, so zum Beispiel Genosse Heinz Riedel, Propagandist und Apparatewärter am Hochofen 4; Genosse Mündlein, Ingenieur in der Abteilung Arbeit; Genosse Helmut Balzer, Propagandist und Meister am Hochofen 5.

Der Parteisekretär, Genosse Peter, sprach selbst mit einer Reihe von Genossen, um sie auf diese seminaristische Beratung vorzubereiten. Allen Genossen wurde auch ein Literaturhinweis gegeben, so zum Studium des Kapitels „Die gesellschaftliche Arbeit im Sozialismus“ aus dem Lehrbuch Politische Ökonomie. Der Genosse Günter Großmann, Schichtleiter, bereitete sich sehr sorgfältig vor, wie sein Diskussionsbeitrag später bewies. Diese Vorbereitung durch die Parteiorganisation führte dazu, daß auch parteilose Kollegen an der Beratung teilnehmen wollten, wie zum Beispiel der Kollege Max W i e d n e r.

Ich sprach als 1. Sekretär der Kreisleitung zur Einleitung dieser Beratung. Ich wies theoretisch nach, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität von ausschlaggebender Bedeutung ist für den Aufbau des Sozialismus und zeigte die Wege, die zur Steigerung der Arbeitsproduktivität führen. Dann wurden die Ursachen des Zurückbleibens in der Produktion im Hochofenbereich aufgedeckt,